Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 12 (1962)

Heft: 4

Buchbesprechung: Das altbernische Küherwesen [Rudolf Ramseyer]

Autor: Burkhardt, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politiker Nazar Reding mit den Verlegern Eberle das Unternehmen fort, an dem nun Segesser und mehrere bemerkenswerte Korrespondenten (Propst Tanner, G. J. Baumgartner, Gonzenbach) mitwirkten und Tagesfragen behandelten (Kirchenstaat, Syllabus, Bundesrevision, Juden-Emanzipation, Eisenbahnen). Die Differenzen um die Gotthardbahn setzten 1865 einen vorläufigen Schlußpunkt. Leicht könnte man die sentenzenhaften persönlichen Urteile Müller-Büchis übersehen: Es wird z. T. nach Max Solms die Formel geprägt, Segesser verhalte sich zu Jost Weber wie «Elite» zu «Prominenz». Ob dadurch «Elite» mit «Integralismus» gleichgesetzt wird? Segessers um wenig jüngere Parteifreunde haben im allgemeinen sukzessive die Aversion in Sachfragen, im politisch-wirtschaftlichen Geschäft, im Sinne des Demokraten und Volkswirtschafters Weber überwunden. Sie integrierten den Katholizismus als Faktor proporzmäßig und diplomatisch im Bunde, ohne ideologische Schwierigkeiten von 1864, 1870 und des «Antimodernismus» zu akzentuieren. Der «Ultramontanismus» wollte seine streng magisch-autoritativen Lebensauffassungen mit neuzeitlichen Mitteln (Parlament, Versammlungen, Propaganda) mit desto größerem Elan durchsetzen (vgl. Frankreich unter der «Republik ohne Republikaner» 1873/1877). Das «Leiden» des Kulturkampfs bestand doch weitgehend darin, daß die Entwicklung im Sinne geistiger Befreiung, Individualisierung und der Anerkennung des Pluralismus der Gesinnungen verlief mit entsprechender «Akkomodation» der Bewußtseins-Inhalte. Segesser war konservativ-föderalistischer Integralist gegen die liberalen Institutionen, aber als Individualist, als Vertreter freier Wissenschaftlichkeit und einer Trennung von Kirche und Staat in Differenzen zu Pio nono und zum «Ultramontanismus». Verglichen mit diesem ist Segesser, der einerseits noch in den Kategorien der Gegenreformation in «Mächten», «Gewalten» und entsprechenden Ideen und Führungsgestalten (Ranke!) dachte und von spektakulärer Vereinspropaganda Abstand nahm, zum Teil altertümlicher, teilweise «moderner». Die Einsicht in die Notwendigkeit einer modern-barocken Umstellung (Ablösung des Systems von 1815) bedingte Segessers Sympathie für Napoleon III.

Müller-Büchis Entdeckungen und Qualifikationen bringen diese Fragestellungen bei den zwar relativ wenigen Interessierten in neuen Fluß. Gewisse Versehen und Fehlschreibungen seien nur summarisch notiert. Die Suggestivkraft zeitgenössischer Quellen reichte zur verbindlichen Übernahme einzelner antiquierter Schreibweisen aus.

Ebikon/Luzern *Anton Müller*

RUDOLF RAMSEYER, *Das altbernische Küherwesen*. Verlag Paul Haupt, Bern 1961. 249 S. und 65 Abb. (Sprache und Dichtung NF. Bd. 8.)

Der Verfasser, ein Schüler Paul Zinslis, zeigt zunächst, welchen Bedeutungswandel der Terminus «Küher» seit seinem ersten Auftreten in Berner

Urkunden bis zur Gegenwart durchgemacht hat. Er weist nach, daß im 16. Jahrhundert der Küher noch ein Knecht auf einem Spital- oder Patriziergut war, der sich vor allem als Melker betätigte. Im ausgehenden 17. und im 18. Jahrhundert wurde das Wort Küher als Bezeichnung für einen selbständigen Unternehmer verwendet, der mit eigenem oder gepachtetem Vieh sommers auf den Alpen des Emmentals weilte und sich der Käseproduktion widmete, während er den Winter im Tal verbrachte, dort seine Herde mit gekauftem Winterfutter ernährte und den Markt mit Butter, Magerkäse und Vieh belieferte. Im Laufe des 19. Jahrhunderts entstanden die Talkäsereien und führten den Untergang des klassischen Küherwesens herbei. Fortan verstand man unter einem Küher vor allem einen Viehzüchter.

Nach diesem ersten Überblick verfolgt nun der Verfasser das Werden und Vergehen des Küherstandes anhand der Quellen. Er macht uns mit den Triebkräften und Voraussetzungen bekannt, welche im Emmental das Aufkommen dieser neuen Wirtschaftsform begünstigten. Besonders wichtige Faktoren waren das Erbrecht des Emmentals, die wirtschaftlichen Interessen der landbesitzenden Patrizier und das Aufkommen der Hartkäserei, welche einen haltbaren Exportkäse produzierte. Sehr eindrücklich wird dargelegt, wie die gleichen Tendenzen, welche im 17. Jahrhundert die Entstehung des Küherwesens ermöglicht hatten, ihm im 19. Jahrhundert die Existenzgrundlagen raubten. Die sorgfältige wirtschaftsgeschichtliche Erhellung des Faktums «Küherwesen» wird ergänzt durch ein instruktives Kapitel, welches den Küherstand unter soziologischem Gesichtspunkt ins Auge faßt. Nachdem der Verfasser noch die Aspekte freigelegt hat, unter denen das Küherwesen in Prosa und Poesie erscheint, macht er sich daran, uns in einem volkskundlichen Teil seines Buches «möglichst allseitig Kunde zu geben über das Brauchtum im Küherwesen». Ausgedehnte eigene Explorationen ließen ihn erkennen, daß «Küher, die im 20. Jahrhundert ihren Beruf noch ausüben, ... in ihrem täglichen Leben erstaunlich viel aus dem 19. und sogar aus dem 18. Jahrhundert bewahren».

Das Buch Ramseyers darf als ein bedeutender Beitrag zur näheren Kenntnis des nordalpinen Hirtentums bezeichnet werden.

Zürich *H. Burkhardt*

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

THEODOR SCHIEDER, *Begegnungen mit der Geschichte*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1962, 303 S.

Diese «Begegnungen mit der Geschichte» fügen sich dem früher veröffentlichten Aufsatzband Schieders «Staat und Gesellschaft im Wandel un-